

Wenn am Feste der hl. Dreifaltigkeit schönes Wetter ist, kriechen die Äpfel und Birnen auf die Bäume hinauf und haben eiserne Stiele, d. h. sie fallen nicht ab, bis zur Reife.

Wenn man an Johanni (Johannes des Täufers) 3 Äpfel oder Birnen auf einem Baume sieht, werde es bis zur Reife ein Korb voll.

Von den Kräutern und Blumen, die am Feste Mariä Himmelfahrt in der Kirche geweiht werden, wirft man bei Gewittern ein Stücklein in das Herdfeuer, um das Haus vor Blitzschlag zu schützen.

Der am Tage des hl. Magnus (6. September) stattfindende Bittgang der Schaaner, Vaduzer, Triesnerberger und Balzner nach Triesen soll zu dem Zwecke gelobt worden sein, um die Ernte vor Ungeziefer zu schützen.

Am Tage des hl. Bischofs Martin (11. November), der unser Landespatron ist, beziehungsweise am nächstfolgenden Sonntag findet das Kirchweihfest statt. An diesem Tage kommen die „Pföhlar“ (die über den Herbst gedungenen Hüterbuben) zu ihrem Bauern zum Mittagessen, das besser ausfallen muß, als eine gewöhnliche Sonntagsmahlzeit.

Am Tage des hl. Johannes des Evangelisten wird in der Kirche der Johannessegen ausgeteilt (geweihter Wein, der durch den Priester mit dem Kelche an der Kommunionbank den Gläubigen gereicht wird).

(Weitere mit bestimmten Tagen verbundene Bräuche und Sprüche siehe meine Vaduzer Sprüche, Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein Band 17 S. 98 ff.)

---

**E**in leerer Gruß geht barfuß.

Vom trinken lauen Kaffees werde man schön.

Noch boshafter ist das Wort: Kalter Kaffeedampf mache schön.

Ein Floh auf der Hand, ein Brief im Land.

Al Hand voll Lüttaguh (Leutegunst) ist meh wärt, as a Hand voll Taler.

Hat Jemand zu viel getrunken, so hat er: an Rusc, an Sabemus, Del im Huat, an Fahna, an Fesqa, a Keschta, an Dami.

Wenn jemandem das linke Ohr singt, wird er von lieben Mitmenschen verhehelt. Singt es im rechten Ohr, so wird man gelobt.

Wenn eine Scheere oder ein Messer auf den Boden fällt und mit der Spitze im Boden stecken bleibt, kommt Besuch.